

Merkblatt Bepflanzung

Gehölze und Stauden



Hämmerli & Kämpf
Garten- und Landschaftsbau

Geschätzte Kundin, geschätzter Kunde

Wir gratulieren Ihnen zum Abschluss Ihrer Gartengestaltung und danken Ihnen herzlich, dass wir die Arbeiten für Sie ausführen durften. In Ihrem neuen Garten wünschen wir Ihnen viel Freude und gute Erholung. Mit der Übergabe des Werkes liegt dieses nun in Ihrer Obhut und Sie tragen fortan die Verantwortung. Sowohl die Garantie- als auch die Verjährungsfristen für Mängelrechte beginnen nun zu laufen. Damit Sie lange Zeit Freude an Ihrem Garten haben, bitten wir Sie unsere nachfolgenden Tipps zu beachten.

Bei Fragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung und freuen uns über Ihren Anruf.

Allgemeine Informationen

In den ersten zwei Jahren nach der Fertigstellung eines neuen Gartens ist der Aufwand, z.B. für die Bodenpflege, das Jäten, Giessen und für die Pflanzenschutzmassnahmen, naturgemäss am grössten. Andererseits hängt das gute Gedeihen der Pflanzen von der Qualität dieser Anfangspflege ab. Rufen Sie deshalb den Gartenbauer, bevor Ihnen die Arbeit bzw. das Unkraut über den Kopf gewachsen ist.

Die nachstehend aufgeführten Tipps für die Pflege Ihres Gartens vermitteln Ihnen einen Überblick über das umfangreiche und vielseitige Gebiet des Gartenunterhaltes. Die Ratschläge können Ihnen das Sammeln von eigenen Erfahrungen nicht abnehmen. Pflanzen sind Lebewesen, deren Gedeihen von verschiedenen nicht kalkulierbaren Faktoren abhängt.

Unterstützen Sie Ihre Pflanzen durch eine umsichtige, fachgerechte Pflege mit bedarfsgerechter Bewässerung und artgerechtem (Pflanzenschutz). Vermeiden Sie alles, was ihre Vitalität gefährdet, wie z.B. übermässiges Salzstreuen im Winter im Wurzelbereich.



Gehölze

Wässern

Bei neu angepflanzten Gehölzen ist das Wasser eines der wichtigsten Elemente. Das Wasser ist sozusagen die Verbindung von Wurzel und Boden. Wässern Sie bei trockenen Verhältnissen die neu angepflanzten Gehölze regelmässig und ausreichend. Achten Sie darauf, dass nicht zur heissesten Tageszeit gewässert wird. Ebenfalls sollte der ganze Wurzelballen feucht gehalten werden, dies kann bei einem Solitärgehölz auch gerne mal 80cm tiefe sein.

Unkräuter

Bei jeder Neuanpflanzung werden Millionen von Unkrautsamen aus tieferen Schichten des Bodens, in eine günstige Keimposition gebracht. Diese keimen meistens bevor die Pflanzung den Boden bedeckt. Am besten werden diese Unkräuter mechanisch entfernt.

Schnitt

Je nach Charakter des Gehölzes erfolgt ein fachgerechter Schnitt, der das Gehölz schöner und länger leben lässt. Formgehölze sollten schon bei der Neupflanzung in die gewünschte Form geschnitten werden.

Da Hecken meist eine wichtige Schutzfunktion erfüllen, sollen sie dicht wachsen. Dazu werden Hecken regelmässig zurückgeschnitten, damit sie sich immer mehr verzweigen. In der Regel brauchen Hecken zwischen einem und zwei Schnitte pro Jahr. Immergrüne Hecken werden bevorzugt zwischen September und April geschnitten. Laubabwerfende Hecken werden in der Regel 1–2 Mal pro Jahr geschnitten. Optimal wäre das erste Mal zwischen Januar und März und das zweite Mal Ende Juni.

Rosen werden im Herbst um ca. die Hälfte gekürzt. Der eigentliche Schnitt erfolgt dann aber im Frühjahr. Je nach Rosensorte wird mehr oder weniger eingekürzt und ausgelichtet. Die verblühten Rosenblüten werden im Sommer laufend zurückgeschnitten.

Obstbäume sollten im zeitigen Frühjahr fachmännisch geschnitten werden. Damit kann der Ertrag positiv beeinflusst werden.

Bambuspflanzen

Stark wurzelnde Pflanzen, wie Bambus oder Schilf, sind regelmässig zu kontrollieren. Die Wurzeln sollten nicht durch oder über die Rhizomsperre wachsen. Besonders bei der Verbindungsstelle der Rhizomsperre muss auf ein durchwachsen geachtet werden. Bei Bepflanzungen in Pflanzgefässen muss darauf geachtet werden, dass die Wurzeln nicht über den Rand oder durch den Bodenablauf wachsen.

Düngung

Gedüngt werden Gehölzpflanzungen grundsätzlich im Frühjahr mit einem Baum- und Strauchdünger. Bei auffälligen Veränderungen im Wuchs der Pflanze oder bei Verfärbungen der Blätter kann es sein, dass diese auf eine Nährstoffüber- oder Unterversorgung zurückzuführen ist. Dies kann auch während dem Jahr ausgeglichen werden. Immergrüne Pflanzen sind Starkzehrer und sollten somit ausreichend und regelmässig gedüngt werden.

Pflanzenschutz

Da die Palette von Krankheiten relativ gross ist, empfehlen wir den Rat eines Firma wie Hämmerli und Kämpf einzuholen. Entsprechende Schritte können dann besprochen und eingeleitet werden. Es gibt auch viele biologische Spritzmittel die bevorzugt zum Einsatz kommen. Diese haben aber je nach Witterung oder Befall nicht die gewünschte Wirkung, deshalb empfehlen wir Ihnen: Nehmen Sie bei einem Befall am besten umgehend Kontakt mit uns auf.



Stauden und Gräser

Bis die Stauden vollständig eingewurzelt sind, das Giessen bitte nicht vergessen. Sich ansiedelndes Unkraut auf den freien Flächen zwischen den Stauden sollte alsbald entfernt werden.

Einige hohe Blütenstauden freuen sich über eine Stütze. Manche Stauden können nach ihrer ersten Blüte zurückgeschnitten werden, um eine zweite Blüte im Herbst zu erlangenden. Der Fachbegriff hierfür heisst `remontieren`. Ein Rückschnitt hängt aber auch von Ihren persönlichen Vorlieben ab. Wollen Sie vermeiden, dass sich eine Staude aussamt, so ist ein Rückschnitt relativ kurz nach der Blüte ratsam (sinnvoll bei vegetativ vermehrten, nichtsterilen Sorten, deren Aussaat nicht die gleichen Eigenschaften aufweisen würde wie die Mutterpflanze); wollen Sie das Gegenteil, so lassen Sie die `Früchte` ausreifen. Ein zeitiger Herbstrückschnitt kann gerade für Langblüher wie *Gaura lindheimeri*, *Coreopsis grandiflora* oder *Gaillardia* sinnvoll sein, damit sie, anstatt sich mit der Blüte völlig zu verausgaben, zum Bilden von Überwinterungsorganen angeregt werden.

Mit dem Winter kommt der Winterschlaf. Die meisten unserer Stauden sind völlig winterhart und bedürfen keinerlei `Hilfe`. Zum grundsätzlichen Verständnis sei folgendes erwähnt: Die meisten Winterschäden entstehen nicht durch Erfrieren, sondern durch Verdursten. Hierbei wird die Wintersonne oft unterschätzt; zum einen trocknet sie die Pflanzen aus und lässt sie bei gefrorenem Boden "verbrennen", zum anderen erzeugt sie hohe Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht, mit denen die Stauden dann zu kämpfen haben. Hier kann eine Schattenspendende Abdeckung wohltuende Linderung schaffen. Zum Winterschutz gehört auch, rechtzeitig mit dem (stickstoffbetonten) Düngen aufzuhören, spätestens im Juli.

Gräser — ein eigenes Kapitelchen

Die Bandbreite an Ziergräsern ist gross und dementsprechend vielfältig sind auch ihre Ansprüche. Bitte beachten Sie auch hier die auf dem Etikett gemachten Angaben zum Standort. Lassen Sie im Winter die Gräser stehen! So zaubern Sie so manch schmucken Winteraspekt in Ihren Garten, gerade im frisch bereiften Zustand, und das Laub dient gleichzeitig als Winterschutz. Bei *Miscanthus* lässt sich das teils etwas lästige Wegfliegen von trockenen Grashalmen durch lockeres Zusammenbinden verhindern. Vor allem wenn Sie Ihr Gras erst im Herbst pflanzen, sollten Sie darüber hinaus aber unbedingt noch einen zusätzlichen Winterschutz geben. Pampasgras sollte generell nicht im Herbst gepflanzt werden. Zurückgeschnitten wird dann im Frühjahr kurz vor dem Austrieb - als Faustregel gilt, etwa eine Handbreit über dem Boden.

Stauden in Kübeln und Trögen

Stauden sind nicht nur für den Garten da sondern auch in Kübeln auf Balkon und Terrasse gross im Kommen! Ein entscheidendes Kriterium für das Gedeihen ist dabei die Grösse des Pflanzgefässes. Lieber etwas grösser als zu klein heisst hier der Grundsatz. So vermeiden Sie für sich selbst Giessstress und die Pflanzen können sich optimal entwickeln. Auch für Kübelpflanzen gilt: Die Standortansprüche der Stauden müssen beachtet werden. Sonnenhungrige gehören in die Sonne, Schattenliebende in den Schatten. Ansprüche an das Substrat sind ebenso zu berücksichtigen. Generell aber gilt: Der Pflanztrog braucht ein Loch im Boden (ausser natürlich bei Sumpf- und Wasserpflanzen). Je nach Pflanze muss man regelmässig umtopfen. Minzen z.B. sollte man etwa alle zwei, drei Jahre aufnehmen, die alten, abgestorbenen Teile entfernen und die jungen, vitalen Triebe mit neuem Substrat wieder eintopfen.

Genug der Theorie

Nun sollte eigentlich nichts mehr schief gehen. Ausführlichere Informationen rund ums Pflanzen und Pflegen von Stauden können Sie jederzeit bei uns anfragen. Wir wünschen viel Freude mit Ihren Pflanzen und ein prächtiges Gedeihen!